

01. Wie stehen Sie generell zu der Frage der Bebauung im Münchner Nordosten und der Problematik ihrer Erschließung (Querung der S 8 Trasse)?

Die Siedlungsentwicklung im Münchner Nordosten ist eines der letzten großen städtebaulichen Entwicklungsprojekte innerhalb der Münchner Stadtgrenzen. Dieses Gebiet ist von der S-Bahn hervorragend erschlossen, voraussichtlich wird auch die U4 noch bis Englschalking verlängert. Deshalb sehe ich die besten Voraussetzungen, hier einen städtisch geprägten Siedlungsraum zu schaffen. Dabei lege ich sehr großen Wert auf eine qualitätsvolle architektonische und städtebauliche Entwicklung, ebenso auf eine starke Berücksichtigung wertvoller Naturräume. Deshalb sind meine Fraktion und ich bereits sehr frühzeitig in regem fachlichen Austausch mit dem BUND (Bund Naturschutz) und LBV (Landesbund für Vogelschutz). Wir wollen neben der sehr guten ÖV-AnschlieÙung ein attraktives Radwegenetz planen, und damit möglichst hohe Anreize für umweltfreundliche Mobilität schaffen. In diesem Sinne wollen wir GRÜNE das Projekt von Beginn an begleiten.

02. Was halten Sie von dem Vorschlag des Planungsreferats, die Erschließung vor Lösung der barrierefreien Querung der S 8 Trasse mittels Provisorien (Brücken, Tieferlegung der Straße) zu gewährleisten?

Ich setze mich dafür ein, dass es möglichst keiner Provisorien bedarf, sondern die Frage der S-Bahn-Trasse baldmöglichst geklärt wird. Die Frage jedoch, ob und wann ein 4-gleisiger Ausbau kommt liegt in Händen von Bahn, Bund und Land Bayern. Derzeit hängt das Projekt offiziell noch am 2. Stammstreckentunnel.

03. Nach derzeitigen Plänen soll die Bebauung von Süden mit der Erschließung vom Schatzbogen aus erfolgen. Wie stehen Sie dazu?

Die Planung ist derzeit noch in einem extrem frühen und groben Stadium. Ich setze mich definitiv für eine Verkehrserschließung und entsprechende Rahmenbedingungen ein, die möglichst wenig motorisierten Straßenverkehr nach sich ziehen. Ich möchte eine möglichst geringe Belastung durch Kfz-Verkehr für die umliegende Wohnbevölkerung, deshalb fordere ich auch innovative Verkehrskonzepte. Dazu werden entsprechende Planungsaufträge vergeben und die Bevölkerung in einem mehrstufigen Prozess im Rahmen "echter Bürgerbeteiligung" einbezogen.

04. Wenn Sie die Erschließung nicht nur aus dem Süden über die A 94 und den Schatzbogen, sondern zumindest auch aus dem Westen über die S 8 befürworten: Wo und wie soll Ihrer Meinung nach der Anschluss des Entwicklungsgebietes an das überregionale StraÙennetz (Effnerstraße, Mittlerer Ring) erfolgen?

Wie bereits in der Antwort zu Punkt 3 erwähnt, ist die Planung noch in einem sehr groben Stadium. Ich setze mich diesbezüglich für innovative Verkehrskonzepte ein, die möglichst wenig motorisierten Straßenverkehr und somit eine geringe Belastung nach sich ziehen.

05. Welcher Art von Bebauung geben Sie den Vorzug:

- a) Gebäuden mit mehr als 5 Geschossen (auch Hochhäuser), um möglichst vielen Menschen ein Wohnquartier zu bieten?
- b) Kleinteilige Wohnbebauung mit Gebäuden von 4-5 Geschossen?
- c) Kleinteilige Wohnbebauung mitunter auch mit Reihenhäusern?

Meine Fraktion und ich gehen davon aus, dass ein Großteil der Gebäude aus etwa 4-5 Geschossen bestehen wird, vereinzelt sind auch Reihenhäuser denkbar. Es wird sicherlich auch Vorschläge zu einzelnen Gebäuden geben, die höher sind als 5 Geschosse. Eine etwa fünfgeschossige Bebauung ist auch wirtschaftlicher als höhere Gebäude. In höheren Gebäuden können wegen der erforderlichen Abstandsflächen auch kaum mehr Wohnungen untergebracht werden. Im Einzelfall z.B. als Merkpunkte sind höhere Gebäude denkbar, dieser Diskussion werden wir uns als Fraktion nicht verschließen. Allerdings kann ich mir derzeit nicht vorstellen, dass höhere Gebäude an diesem Ort eine städtebauliche Dominanz erhalten.

06. Wenn Sie für eine Begrenzung der Geschosshöhe auf 4-5 Stockwerke sind: Sollen im Geschosswohnungsbau bevorzugt Sattel- oder Flachdächer entstehen?

Ich gehe im Moment davon aus, dass es zum großen Teil so genannte Terrassengeschosse geben wird. Mir ist kein neueres Münchner Siedlungsgebiet der letzten Jahre bekannt, in dem Satteldächer eine große Rolle spielen. Flachdächer eröffnen auch die Chance der gemeinschaftlichen Nutzung durch die Mieter oder einer gärtnerischen Nutzung.

07. Die Blockrandbebauung wird mittlerweile häufig diskutiert: Würden Sie einer Blockrandbebauung im Entwicklungsgebiet zustimmen?

Ein Siedlungsgebiet von der geplanten Größe braucht eine Vielzahl verschiedener Gebäudetypen, damit das Quartier abwechslungsreich gestaltet wird. Dafür werde ich mich einsetzen. Blockrandbebauung ist zumindest eine sehr flächensparende Bauweise, die ermöglicht, dass weniger Landschaft in Anspruch genommen wird. Hier sind auch halb geöffnete Höfe und ähnliches denkbar.

08. Wie stellen Sie sich die Erschließung des Entwicklungsgebietes vor, im Hinblick auf Straßen, öffentliche Verkehrsmittel, Schulen, Kindergärten und sonstige soziale oder Infrastruktureinrichtungen?

Ich setze mich dafür ein, dass mit Bezug der ersten Wohnungen die erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen im sozialen, verkehrlichen und Bildungsbereich zur Verfügung stehen. Ich bin auch dafür, die Möglichkeiten einer Trambahn zu prüfen, die neben der S-Bahn die Feinerschließung übernehmen könnte. Eine mögliche Verlängerung der U-Bahn nach Englschalking setzt - um wirtschaftlich zu sein - einerseits ein Mindestmaß an Dichte voraus, andererseits sollte auch die Express-S-Bahn zum Flughafen an einer U-Bahnstation halten. Die derzeitigen Planungen sehen einen solchen Halt nicht vor.

09. Welches Maß an Verdichtung befürworten Sie für die Gartenstädte?

Seit vielen Jahren kämpfen meine Fraktion und ich für eine behutsame Weiterentwicklung/Nachverdichtung der Münchner Gartenstädte und gegen willkürliche Verdichtung zu Gunsten der Bauträger. Der Stadtrat wird sich demnächst mit einem neuen Entwicklungskonzept beschäftigen, sogenannte Rahmenpläne. Diese Rahmenpläne begrüße ich ausdrücklich als große Chance einer künftig geordneten Entwicklung in den Gartenstädten.

10. Welche Meinung vertreten Sie bezüglich einer frühzeitigen Bürgerbeteiligung, d. h. einer Mitwirkungsmöglichkeit schon vor den ersten Planungen, bei der Vergabe von Gutachten und Ausschreibung von Wettbewerbern?

Frühzeitige und echte Bürgerbeteiligung ist einer der GRÜNEN Grundpfeiler kommunaler Politik. Dies will ich auch hier einfordern. Im Fall des Nordostens ist bereits eine Einbindung des BAs vorgesehen, sobald die beauftragten Büros mit ihrer Arbeit beginnen. Das erfolgt vermutlich in Form einer öffentlichen BA-Sitzung, zu der alle Bürger kommen können. Derzeit wird gerade an einem Kommunikationskonzept gearbeitet. Bereits ab Frühjahr 2014 sind verschiedene Veranstaltungen geplant, bei denen die Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen und Bewertungen in die jeweils bevorstehenden Planungsschritte einbringen können. Ich halte diese frühe und die Planung begleitende Beteiligung für dringend erforderlich.

11. Wenn Sie eine frühzeitige Beteiligung befürworten: Wer sollte beteiligt werden? Nur die jetzigen Anwohner im Entwicklungsgebiet? Auch die Anwohner der benachbarten Viertel Auch die Bewohner der nicht mehr zu München gehörenden Umlandgemeinden?

Grundsätzlich sind alle genannten Gruppen willkommen. In einem frühen Planungsstadium wird sich das Interesse eindeutig auf die derzeitigen Anwohner konzentrieren, also Bewohner in Denning, Daglfing, Engelschalking und Johanniskirchen, die ja auch im Gebiet des BA Bogenhausen wohnen. Darüber hinaus sollen auch andere gesellschaftliche Gruppen beteiligt werden.